

6.9.1971

12B 201P

Sitzungen zum Selbstverständnis

1.9.

das protokoll gebe einige aussagen überspitzt wieder, die wir nicht extra korrigieren.

zum protokoll bringen wir einige ergänzungen an:

1. zur aussage, bei erarbeitung einer konzeption sei die subjektive seite notwendig, dürfe aber nicht überbetont werden. ....(s.1, 1. Absatz): die aufarbeitung der eigenen geschichte kann nicht nur als bewusstwerden über die "subjektive seite" verstanden werden, sondern dient zum erfassen der möglichkeiten sozialistischer politik auf dem uns betreffenden stand der gesellschaftlichen entwicklung. die konzeption wird uns nicht irgendwann fertig vorliegen. zwar können wir nicht linear aus unserer geschichte und klassenherkunft die weitere perspektive ableiten, dennoch sind unsere möglichkeiten politik zu betreiben dadurch begrenzt.

für die gruppe bedeutet das, die verstreute diskussion zu strukturieren und entwicklung der ml-bewegung wieder aufzunehmen.

2. "eine organisation mit korrekter linie ist zur zeit nicht abzusehen"(s.1 mitte) hier und auf seite 2 oben ("pos. 2") wir nicht darauf hingewiesen, daß wir uns in einer besonderen übergangsphase befinden, in einer phase ziemlich einseitiger theoretischer neigung unsere bestimmungen sind daher recht vorläufig.- sobald wir feststellen können, daß eine organisation richtige politik betreibt, (wir unterstellen, daß wir in hh das z. zt. nicht feststellen können), schließen wir uns ihr an. gleiches gilt, wenn man meint, das durch kritikprozesse von innen berechnete aussichten bestehen, die linie einer org. zu korrigieren. (der eintritt ist event. eine individuelle entscheidung).

zb. bei der diskussion der gewerkschaftsfrage zeigt sich dies dilemma: wir können durch überprüfung der theoretischen und praktischen schritte der einzelnen organisationen unsere position erarbeiten, und danach bestimmte andere aussagen als falsch erkennen. - das ist aber beschränkt, wir werden sonst nichts eigenes zustande bringen (keine eigene zusammenfassung von erfahrungen). wir werden zb. auch nicht sagen können, was in einem einzelnen betrieb richtig zu tun ist. (das wäre nur möglich, wenn betriebsgruppen bereit wären, mit uns zu diskutieren.)

3. (seite 2 oben): der zusammenhang der sozialistischen diskussion, in dem wir uns verstehen müssen, erfaßt vor allem auch sed/dkp-theoretiker, an deren aussagen können wir nicht - wie viele ml'er - nur methodisch die falschheit nachweisen und dann zur entwicklung "eigener ansätze" übergehen. die dkp-sed-aussagen müssen detailliert untersucht und kritisiert werden, wobei es vor allem darauf ankommt, die bereits erfaßten verhältnisse zu begreifen, dh. die richtige materialverarbeitung herauszuschälen, um an ihr anzuknüpfen. (vgl. rf 2/70, s.4 und kak 5/april 71, s.5)

4. die beiden "stänge" unserer arbeit sehen für unsere gruppe momentan so aus:

1. das durcharbeiten von kapital 1 bis 3, dann imp-theorie

2. die nähere diskussion der metalltarifrunde (zunächst die erfahrungen der letzten streikbewegungen, besonders bezgl. der gewerkschaften, die aktuelle situation: vorbereitungen und aussagen der unternehmer, der regierung und der gewerkschaft, aktivitäten der arbeiterschaft, verhalten der ml'er und der dkp. an dieser diskussion wollen wir überprüfen, inwieweit weitere fragestellungen für theoretische aufarbeitungen sich ergeben können, und inwieweit es praktikabel ist, auf diese weise die qualifikation zu orientieren.